

2004

## Festliche Serenaden Schloß Favorite

Künstlerische Leitung: Jochen Baier



4.PROGRAMM

### » Virtuose Harfenmusik «

Freitag	24. September	20 Uhr
Samstag	25. September	20 Uhr
Sonntag	26. September	19 Uhr

**Johann Wilhelm Hertel** (1727 - 1789)  
Trio No. 3 G-Dur  
für Harfe, Flöte und Violoncello  
*Allegro ma non troppo - Larghetto*  
*Tempo di menuetto*

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756 - 1791)  
Adagio und Rondo c-moll KV 617  
für Flöte und Harfe  
*Adagio - Rondo. Allegretto*

**Johann Ladislaus Dussek**  
Sonate en Trio op. 34,1  
für Harfe, Flöte und Violoncello  
*Allegro brillante - Andantino-*  
*Rondo. Allegro moderato*

PAUSE

**Johann Ladislaus Dussek**  
Sonate c-moll  
für Harfe  
*Allegro - Andantino - Rondo*

**Luigi Boccherini** (1743 - 1805)  
Sonate C-Dur  
für Flöte und Harfe

**Joseph Haydn** (1732-1809)  
Trio G - Dur Hob XV:15  
für Flöte, Violoncello und Harfe  
*Allegro - Andante - Finale. Allegro moderato*

Quantz-Collegium

Simone Geyer	Harfe
Jochen Baier	Flöte
Bernhard Lörcher	Violoncello

An Boccherinis Kompositionen ist seine originelle und eigenständige Schreibweise auffällig. Von Beginn an lassen sich seine Werke nicht unbedingt an Vorbildern und deren Einflüssen festmachen. So äußerte sich Fétis: »... man glaubt, er kenne keine andere Musik als seine eigene“. Am Ende seines Lebens geriet Boccherini in große finanzielle Bedrängnis, so daß er in Armut 1805 in Madrid starb. Seine Gebeine wurden im Jahr 1927 nach Lucca überführt. Die herausragende Bedeutung dieses Komponisten wurde erst im 20. Jhd. entdeckt.



Das Trio von **Joseph Haydn** aus den Jahren 1789/90 ist im Original ein Klaviertrio in dem Haydns kammermusikalischer Stil zur schönsten Entfaltung kommt und die einzigartige Qualität dieses grossen Meisters unter Beweis stellt.

Die Entstehungszeit des Trios bedeutete in Haydns Leben einen grossen Umbruch. Sein Dienst beim Grafen Esterhazy war durch den Tod des Grafen beendet. Es war eine 30 Jahre währende Anstellung, die Haydn selbst einmal so beschrieben hatte : „Ich war von der Welt abgesondert. Niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irre machen und quälen, und so mußte ich original werden“. Haydns Stil hatte sich in der Abgeschlossenheit zur vollen Meisterschaft entwickelt und dank der guten Arbeit der Musikverleger und infolge seiner integren Persönlichkeit genoss er die höchste Anerkennung in ganz Europa und liess sich nach seinen Londoner Reisen in Wien nieder. Dier Ruhm Haydns war so gross, dass Napoleon am Sterbetag Haydns, es war der 31. Mai 1809 , eine Ehrenwache vor sein Haus postierte.

„Die Harfe trägt jeder Mensch in seiner Brust.  
Sie ist gestimmt nach den Harmonien seines  
Ichs.“

Fred Poepig, *Wege zum heiligen Gral*, 1959

Die Harfe gehört zu den archaischen Instrumenten der Menschheit. Schon 3000 v. Chr. gibt es erste Bildfunde bei den Sumerern, auf denen Harfen dargestellt sind und quer durch die Jahrtausende und alle Kulturen, ob in Asien, Afrika, Südamerika oder Europa gab und gibt es die unterschiedlichsten Harfenarten. Die Konzertharfe mit Pedalen, wie wir sie heute kennen, wurde ab dem 19. Jahrhundert entwickelt und eroberte sich ihren Platz vor allem als Orchesterinstrument.

**Johann Wilhelm Hertel** wurde 1727 in Eisenach geboren und war der Sohn des Musikers Johann Christian Hertel. Seinen Vater, einen Gambisten, konnte Johann Wilhelm schon als 12-jähriger auf dem Cembalo bei Konzerten begleiten und so wurde er selbst Musiker. Als Violinist und Cembalist bekam er 1744 eine Anstellung am Strelitzer Hof (da war er 17 Jahre alt). Die Nähe zu Berlin hatte ihm den Kontakt zu den Berliner Musikern Franz Benda und zu Carl Ph. E. Bach ermöglicht und er machte sich mit deren Kompositionsstil vertraut. 1753 wurde die Strelitzer Hofkapelle aufgelöst und er wurde Hofkapellmeister der Schweriner Hofmusik und bis 1767 in gleicher Funktion in Ludwigslust. 1770 wurde er zum Hofrat ernannt und unterrichtete am Schweriner Hof. Durch eine Komposition ist er bis heute durch die auffällige Besetzung bekannt. In Seine Sinfonie in C hat er mit „acht obligaten Paucken“ besetzt und gefordert, dass diese von einem Musiker zu spielen seien. Die zeitgenössische Würdigung seines Schaffens ist 1790 bei Gerber nachzulesen: „Er gehört seit Mitte des Jh. zu unseren geschmackvollsten Komponisten“.



**Wolfgang Amadeus Mozart** hat wohl eines der beliebtesten und bekanntesten Werke für Flöte und Harfe geschrieben: das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester in C-Dur KV 299 aus dem Jahr 1778, das einzige Musikstück, das er für Harfe komponiert hat. Übrigens für eine Baroness aus Paris, die Harfe spielte und deren Vater, der Herzog von Guines, der die Flöte blies. Das Adagio und Rondo KV 617 für Glasharmonika, Flöte, Oboe, Viola und Violoncello aus dem Jahr 1791 hat er für die berühmte blinde Glasharmonikaspielerin Marianne Kirchgässner für eine Aufführung im Wiener Burgtheater komponiert und es erklingt hier in einer Fassung für Flöte und Harfe.

**Johann Ladislaus Dussek** gehört zu den Musikern die als Virtuosen in die Musikgeschichte Eingang gefunden haben und durch ausgedehnte Reisen in ganz Europa bekannt wurden. Als Sohn eines Musiklehrers wurde er 1760 in Böhmen geboren und von seinem Vater ausgebildet. Schon der Fünfjährige machte sich als Klavierspieler in der Öffentlichkeit bekannt, später auch als Sänger und Organist. In Prag verbrachte er seine Gymnasialzeit und studierte etwas Philosophie als er einen Gönner fand, mit dem er nach Holland reiste und grosse Erfolge als Virtuose feierte. Auch in Deutschland konzertierte er in den Jahren 1783/84 unter anderem auch auf einem Modeinstrument der Zeit, der Glasharmonika. In St. Petersburg weilte er einige Zeit und reiste 1786 nach Paris und verbrachte dort einige Zeit als Günstling von Marie Antoinette. Italien stand als nächstes auf dem Reiseplan. 1790 floh er vor den Revolutionsunruhen in Paris nach London und machte dort die Bekanntschaft mit Muzio Clementi, einem anderem grossen Klaviervirtuosen der Zeit. Er war auch auf anderen Gebieten umtriebig so erfand die *Harpe eolique*, eine Tischharfe, die Ignatz Pleyel, der Begründer der berühmten Klaviermanufaktur in Paris bauen sollte. 1792 heiratete er Sophia Corri, die sich in London als Sängerin, Klavier- und Harfenvirtuosin hervortat. Für sie hat er seine

Harfenwerke komponiert. 1793 gründete er mit seinem Schwiegervater Domenico Corri, einem Opernkomponisten, eine Musikalienhandlung, die allerdings nach etlichen Jahren Konkurs ging. Dussek flüchtete vor den Gläubigern nach Hamburg und konzertierte in Deutschland. Prinz Louis Ferdinand von Preussen wurde nicht nur sein Gönner, sondern auch sein Freund, bis dieser bei einem Gefecht der napoleonischen Kriege bei Saalfeld im Jahr 1806 starb, was Dussek wohl sehr mitnahm. Ab 1808 war er wieder in Paris als Kapellmeister des Fürsten Talleyrand. 1812 starb er im Alter von 52 Jahren in Paris

W. Georgii schrieb in seinem Werk *Klaviermusik* aus dem Jahr 1950 über Dussek: „Ausser Beethoven und Clementi hat keiner zu dieser Zeit Bedeutenderes geleistet“.



**Luigi Boccherini** wurde 1743 in Lucca als Sohn eines Kontrabassisten geboren. Sein Vater war auch sein erster Lehrer, bevor er in das Seminar in Lucca aufgenommen wurde. Schon als 13-jähriger trat er in der

Öffentlichkeit als ausgezeichnete Violoncellist in Erscheinung. Ab 1761 begab er sich auf Konzertreisen. Zusammen mit dem Geiger Filippino Manfredi konzertierte er zunächst in Norditalien, Wien und im Jahr 1767 in Paris. Dort hatte Boccherini Erfolge als Cellovirtuose und als Komponist. In Paris bekam er auch eine Empfehlung an den spanischen Hof in Madrid, wo er ab 1768 lebte. Aber auch der Cello spielende preussische König Friedrich Wilhelm II. hatte Boccherini den Titel eines „Hofkompositors“ verliehen und zahlte ihm bis 1797 ein Gehalt.

